

Zeitschrift: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]
Herausgeber: Verein Schweizerischer Konkordatsgeometer = Association suisse des géomètres concordataires
Band: 5 (1907)
Heft: 3

Nachruf: Ernst Moser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fächer	I	II	III	IV	V	VI
Übertrag	23	16	8	4	1	
Geometr. Zeichnen	4					
Topogr. Zeichnen		6	4		4	1
Geographie	1	1				
Mathemat. Übungen	4	4	2		4	3
Trigonometrie			1	4		
Physik		3	3	4		
Chemie		3	3			
Darstellende und cotierte Geometrie			4	4		
Analyt. Geometrie				3		
Bodenkunde			2	2		
Prakt. Geometrie			6	5	6	4
Übungen im Felde (in Gruppen)				5		10
Mechanik				2		
Baumaterialien				2		
Kartographie				2		
Differential- und Integralrechnung					4	2
Methode der kleinsten Quadrate						3
Katasterwesen					1	
Bewässerung und Entwässerung					2	
Hydraulik					3	2
Baukunde					4	
Gesetzgebung					2	2
Agrikulturchemie					2	
Feldbereinigung						3
Sozialökonomie					1	
Zahl der obligatorischen Stunden	29	30	37	37	33	34

Ernst Moser †.

Am 5. März hat der Tod das Leben eines jungen Mannes geknickt, der vielen Lesern als treuer Kamerad und Studien-
genosse — seinen früheren Professoren als tüchtiger, intelligenter
Schüler in denkbar bester Erinnerung steht.

Ernst Moser, Geom., cand.. von Dießbach b. Büren a./A.
ist nach langem Leiden, jedoch unerwartet schnell in seinem
Heimatdorfe, wo er Genesung suchte, einem Herzschlage erlegen.

Der Verstorbene wurde im Jahre 1884 in Dießbach geboren.
Schon frühzeitig reifte in ihm der Entschluß, sich — den Fuß-
tapfen seines Großvaters und Vaters folgend — dem Geometer-
berufe zu widmen. Nach Absolvierung der Sekundarschule erhielt

er die erste praktische Ausbildung im Geschäfte seines Vaters.

In den Jahren 1901/03 besuchte er mit bestem Erfolge das Technikum Winterthur, um dann während 2 Jahren auf einem Geometerbureau in Langenthal seine praktischen Kenntnisse zu erweitern. Das Jahr 1904 führte ihn wieder nach Winterthur, wo er im Frühjahr 1905 die Fähigkeitsprüfung als Geometer und Kulturtechniker als erster seiner Abtheilung bestand. Wer hätte damals geahnt, daß dem blühenden Jüngling, der nach getaner Pflicht gern „froh war mit den Fröhlichen“, eine so kurze Lebensdauer beschieden sei.

Aber schon damals gebot ihm ein Herzfehler Schonung, was ihn aber nicht hinderte, sofort nach beendigter Studienzeit wieder in die Praxis zu treten — diesmal nach Laufenburg.

Hier mag wohl wohl ein ernster Unfall das längst schlummernde Leiden zum Ausbruch gebracht haben.

M. machte mit einem Kameraden im Sommer 1905 einen Ausflug in den badischen Schwarzwald und fiel in den hochgehenden Albbach. Des Schwimmens unkundig entging er mit knapper Not dem sichern Tode. — Die Folgen der ausgestandenen Aufregung warfen ihn aufs Krankenlager. Dank fürsorglicher Pflege konnte er aber nach einigen Tagen wieder seinem Berufe nachgehen — es war nur eine scheinbare Wiederherstellung. Im Dezember gleichen Jahres — er hatte kurz vorher noch an einer Versammlung seiner Klassengenossen teilgenommen — wurde er dauernd an's Krankenlager gefesselt, zuerst in Laufenburg, dann bei seinen Angehörigen in Dießbach. Im Sommer 1906 raffte er sich mit der ihm eigenen Energie nochmals auf und nahm eine Stelle in Zürich an. Aber schon nach 2 Tagen mußte er einsehen, daß er sich zuviel zugemutet habe. — Ein wochenlanger Aufenthalt im Spital in Zürich war die Folge seines heroischen Entschlusses. Wieder nach Hause zurückgekehrt, ging er trotz sorgfältiger Pflege langsam dem Tode entgegen, der als ein freundlicher Tröster und Befreier am Morgen des 5. März still an sein Lager trat und das junge Leben schmerzlos auslöschte.

An seinem Grabe trauern mit seinen schwer geprüften Eltern und Geschwistern seine Professoren und zahlreichen Freunde, die dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. B.